

Jesus sucht „verlorene“ Menschen

62 5.7. 14 S 18

Von Pastor Dr. Gerrit Jan Beuker
ev.-ref. und ev.-altref.
Kirchengemeinde Laar

Der kleine Zöllner Zachäus ist in der Bibel ein Außenseiter. Bestimmt wurde er schon in der Schule gehänselt. „Er war klein von Gestalt“ sagt Lukas Kapitel 19. Jesus kommt durch Jericho, wo Zachäus wohnt. Der wollte Jesus gerne sehen, „wer er wäre“, heißt es. Aber die Leute lassen Zachäus einfach



nicht durch. Er hat gar keine Chance, Jesus zu sehen.

Zachäus gehört so oder so nicht dazu. Wer mit der römischen Besatzungsmacht zusammenarbeitet, ist unten durch. Man zeigt mit dem Finger auf ihn. Man tuschelt über ihn und man meidet ihn. Zachäus geht allein und Zachäus steht allein.

Er hat es allen gezeigt. Oberzöllner ist er geworden, Aufseher und wohl auch Abzocker von mehreren Zollstationen. Reich ist er geworden. Wer was zu verzollen hat, muss vor ihm kuschen. Beliebt ist er nicht. Freunde

hat er kaum. Ein Einzelgänger. Glücklicherweise ist er nicht, eher einsam. Als „Sünder“ bezeichnen ihn die Frommen. „Der kommt bestimmt nicht in den Himmel“, sind sie ganz sicher. Tempel oder Synagoge meidet Zachäus – verständlicherweise.

Zachäus ist erfinderisch. Er klettert auf einen Baum. Als Jesus vorbeikommt, hat er nur Augen für Zachäus. Wie bei einem alten Bekannten lädt Jesus sich selbst bei Zachäus ein. „Ich muss heute in deinem Haus einkehren.“

Zachäus ist außer sich. Er weiß gar nicht, was ihm ge-

schieht. „Er stieg eilend herunter und er nahm Jesus auf mit Freuden.“ Es ist ein Festtag für Zachäus. Er weiß schon lange, dass er sein Leben ändern muss. Die Einladung Jesu gibt ihm den nötigen Anstoß. Wie Dominosteine, so fällt sein bisheriges Leben: „Die Hälfte meiner Habe gebe ich den Armen. Wo ich jemanden betrogen habe, will ich es vierfach erstatten“, so wie Mose es fordert.

Zachäus gehört dazu! Er ist ein Gotteskind! Er hat sich geöffnet – und das Angebot Jesu mit beiden Händen ergriffen. Er hat zugepackt –

und es bestimmt nie wieder bereut. So kann die Begegnung mit Jesus ein Menschenleben umkrepeln. Wer auf der Suche ist, wer ahnt, dass sein oder ihr Leben so nicht mehr weitergehen kann, der sollte diesen „Rabbi aus Nazareth“ aufsuchen und auf ihn hören.

Jesus sucht bis heute „verlorene“ Menschen, die innerlich oder geistlich den Weg verloren haben. Menschen, die Mut oder Kraft verloren haben, die allein nicht fertig werden – denen will er gerne Helfer und Retter sein. Jeder Kirchturm ist ein Fingerzeig

Gottes. In allen Kirchen wird Jesus Christus verkündigt. Niemand wird ihn vergeblich suchen oder ansprechen.

Vielleicht möchte er auch gerade bei dir einkehren. Wirst du ihn bei dir aufnehmen? Du wirst es nicht bereuen! Jesus geht durch deine Stadt und durch dein Dorf. Ob du ihn suchst und brauchst, liegt allein bei dir. Er lässt sich gerne einladen. Du musst dich nur auf den Weg machen dorthin, wo er vorbeikommt. Einen gesegneten Sonntag – gerne auch in einem der vielen Gottesdienste.